



Besoldungsanpassung für Beamte: Eine „sozial gestaffelte Unverschämtheit und Ungerechtigkeit!“

Bevor wir über die von der grün-roten Landesregierung beabsichtigte Besoldungsanpassung berichten, wollen wir an dieser Stelle erneut über Lügen, über verlorene Glaubwürdigkeit und politische Verlässlichkeit berichten. Den Spiegel der Wahrheit und Ehrlichkeit werden wir der grün-roten Regierungskoalition bis zur anstehenden Bundestagswahl und bis zur nächsten Landtagswahl bei jeder Gelegenheit vorhalten. Wir sind nicht bereit, nach zwei Sparpaketen in den ersten beiden Regierungsjahren jetzt auch noch diese „sozial gestaffelte Unverschämtheit und Ungerechtigkeit“ protestlos hinzunehmen und vielleicht noch weitere Grausamkeiten abzuwarten. Die Kolleginnen und Kollegen an der Basis sind stinksauer! Das beweisen die vielfältigen kritischen Anmerkungen, die uns erreichen. Die Kolleginnen und Kollegen erwarten von ihren Gewerkschaften einen sehr viel kraftvolleren Protest gegen diese Politik. Und es wird die Aufgabe der Gewerkschaften sein, diesem Protest Ausdruck zu verleihen. Die Landesregierung hat den zu erwartenden Konflikt mit der Beamtenschaft provoziert und hat die Verantwortung dafür zu übernehmen.

► Zur Erinnerung: Wahlprüfsteine der DPoIG zur Landtags- wahl 2011

Auf die Frage der DPoIG
„Müssen unsere Kolleginnen
und Kollegen (Polizeivollzugs-
beamte, Verwaltungsbeamte,
Feuerwehrbeamte sowie Ver-
sorgungsempfänger) auch in
der nächsten Legislaturperiode
mit weiteren finanziellen Ein-
schnitten rechnen (Besoldung

und Versorgung, Zulagen,
Beihilfe/Freie Heilfürsorge)?“

antwortete die SPD-Fraktion
mit den Unterschriften von
Claus Schmiedel, Nils Schmid
und Reinhold Gall:

**Nein, wir beabsichtigen in die-
sen Bereichen keine weiteren
Einschnitte vorzunehmen.**

Und die Antwort von Bündnis
90/Die Grünen stand der der
SPD in nichts nach:

**Die Polizei darf nicht immer
nur Melkkuh für Einsparziele
der Landesregierung sein. Da-
her schließen wir weitere fi-
nanzielle Einschnitte für akti-
ve Beamtinnen und Beamte
aus. Auch die Heilfürsorge soll
nicht angetastet werden.**

**Heute wissen wir, dass das
alles bloße Lügen waren.**

Wir haben dazu bei Wikipedia
nachgeschlagen, um herauszu-
finden, ob man solche Aussa-
gen wirklich als „Lügen“ und

die Sender als „Lügner“ be-
zeichnen darf.

*„Eine Lüge ist eine Aussage, von
der der Sender (Lügner) weiß
oder vermutet, dass sie unwahr
ist, und die mit der Absicht geäu-
ßert wird, dass der oder die Emp-
fänger sie trotzdem glauben
oder auch, die (auch nonverbale)
Kommunikation einer subjektiven
Unwahrheit mit dem Ziel, im
Gegenüber einen falschen Ein-
druck hervorzurufen oder auf-
recht zu erhalten. Lügen dienen
dazu, einen Vorteil zu erlangen,
zum Beispiel um einen Fehler
oder eine verbotene Handlung
zu verdecken und so Kritik oder
Strafe zu entgehen. ...“*

Damit sollte nach allgemeingül-
tiger Definition festgestellt wer-
den können, dass wir von Lüg-
nern belogen wurden. Das
Schlimme nach einem solchen
Verhalten ist allerdings, dass ge-
nau von diesen Politikern weiter
versucht wird, eine weitere fak-

tische Sparrunde zu Lasten der
Beamtenschaft als Teilhabe an
der allgemeinen Einkommens-
entwicklung zu verkaufen.

„Die inhaltsgleiche, aber zeitlich
sozial gestaffelte Verschiebung
lässt die Beamtenschaft an der
allgemeinen Einkommensent-
wicklung teilhaben“, erklärte
Ministerpräsident Winfried
Kretschmann am 20. März
2013 in Stuttgart. „Die Beam-
ten und Richter leisten einen
enormen Beitrag für das Allge-
meinwohl. Sie dürfen nicht
dauerhaft von der Lohnent-
wicklung in der Wirtschaft ab-
gekoppelt werden. Dies gilt
auch für die Versorgungsemp-
fänger“, sagte der Minister für
Finanzen und Wirtschaft, Nils
Schmid.

**Die Besoldungserhöhung
erfolgt für die Beamten mit
einer zeitlichen Verschiebung,
sozial gestaffelt nach Laufbah-
nen. So wird das Tarifergebnis**

- für die Besoldungsgruppen
bis einschließlich A 9 mit
einer Verzögerung von sechs
Monaten zum 1. Juli des lau-
fenden Jahres,
- für die Besoldungsgruppen
A 10 und A 11 mit einer Ver-
zögerung von neun Monaten
zum 1. Oktober des laufen-
den Jahres und
- für die Besoldungsgruppen
ab A 12 mit einer Verzöge-
rung von zwölf Monaten zum
1. Januar des Folgejahres

übertragen.

**Die so gestaffelte Verschie-
bung soll auch auf die Übertra-
gung des Tarifs in den Jahren
2015 und 2016 angewendet
werden.**

Impressum:

Redaktion: Sabine Dinger
(V. i. S. d. P.)
Schwabenstraße 4
76646 Bruchsal
Telefon (0 72 51) 57 10
E-Mail: sabine.dinger@
dpolg-bw.de

Landesgeschäftsstelle:
Kernerstraße 5, 70182 Stuttgart
Telefon (07 11) 24 51 41
Telefax (07 11) 2 36 10 53
Internet: www.dpolg-bw.de
E-Mail: info@dpolg-bw.de
ISSN 0723-1830



Die Planungen der grün-roten Landesregierung sind damit keine „gefühlte“, sondern eine echte Nullrunde, solange die Landesregierung davon ausgeht, dass die Systematik auch

für die folgenden Tarifrunden gelten soll und solange kein Enddatum dieser Unverschämtheit und Ungerechtigkeit festgelegt wird!



Auszugehen ist bei den Besoldungsanpassungen auf die Beamtinnen und Beamten überdies, dass je Besoldungserhöhung noch jeweils 0,2 Prozent als Versorgungsrücklage abgeführt werden müssen, was das Gesamtergebnis damit noch weiter reduzieren wird. Nach ersten Berechnungen ergeben sich nachfolgende Bruttoverluste für die jeweiligen Betroffenen:

A 7:		
2013	Verlust:	427 Euro
2014	Verlust:	485 Euro
	Gesamtverlust:	913 Euro

A 9:		
2013	Verlust:	479 Euro
2014	Verlust:	543 Euro
	Gesamtverlust:	1 022 Euro

A 11:		
2013	Verlust:	831 Euro
2014	Verlust:	948 Euro
	Gesamtverlust:	1 779 Euro

Ab A 13:		
2013	Verlust:	1 304 Euro
2014	Verlust:	1 588 Euro
	Gesamtverlust:	2 892 Euro

Was ist daran sozial gestaffelt?

Eine beispielhafte Reaktion auf die permanenten Angriffe der grün-roten Landesregierung könnte eine Protestaktion sein, die wir von unseren Berliner Kolleginnen und Kollegen kennen: „Wahltag ist Zahltag!“ ■

Landeshauptvorstand der DPoIG tagte in Wernau

Der Landeshauptvorstand der DPoIG ist das höchste Gewerkschaftsgremium nach dem Landeskongress und tagt grundsätzlich einmal jährlich. Rund 120 Delegierte aus allen Kreis- und Ortsverbänden der DPoIG nahmen an der diesjährigen Tagung in Wernau teil. Die Tagung wurde wie immer vom Landesvorstand vorbereitet.

Neben internen Gewerkschaftsangelegenheiten und Haushaltsfragen standen in

diesem Jahr Themen wie die Polizeireform, die Einführung der zweigeteilten Laufbahn und die Ergebnisse der Besoldungsanpassung nach dem Tarifabschluss des TdL auf der Tagesordnung und sorgten für einen regen Meinungsaustausch. Der Unmut der Delegierten über die massiven Eingriffe der grün-roten Landesregierung bei der Übernahme des Tarifergebnisses für die Beamtinnen und Beamten war be-



> (von links) Jürgen Engel, Andrea Fröstl, Volker Stich, Rainer Staib, Uschi Korn.



> Die Mitglieder des Landeshauptvorstandes der DPoIG BW.



> Stich unterstützt die Unterschriftenaktion gegen die Polizeireform.



sonders groß und nahm breiten Raum in der Diskussion ein.

Gespannt waren die Delegierten auch auf die Ausführungen des BBW-Vorsitzenden Volker Stich, der sich am Nachmittag sehr kämpferisch zeigte und nicht zuletzt auf die Medienberichterstattung einging, die in der Kollegenschaft zu einigen Irritationen geführt hatte. Der große Beifall am Ende seines Vortrags kann durchaus als Zeichen der Solidarität der DPoIG zum Beamtenbund und

zu seinem Vorsitzenden gesehen werden. Stich kündigte für die unmittelbar bevorstehende Tagung des BBW-Landeshauptvorstandes Mitte April an, insbesondere die Fraktionsvorsitzenden der Regierungskoalition heftig „ins Gebet zu nehmen“. Auch über weitere Protestaktionen sollen die BBW-Gremien bald entscheiden.

Joachim Lautensack bedankte sich bei Volker Stich mit einem kleinen Präsent für dessen engagierten Einsatz. ■



10-jähriges Jubiläum des Landesvorsitzenden

Als Dieter Berberich, Ehrenvorsitzender der DPoIG-BW, bei der Landeshauptvorstandssitzung um das Wort bat, erwarteten (fast) alle Teilnehmer, dass er nach dem Geschäftsbericht des Vorsitzenden und den sonstigen Rechenschaftsberichten den Entlastungsantrag stellt. Das tat er zwar auch, überraschte die Delegierten und vor allem seinen Amtsnachfolger, Landesvorsitzenden Joachim Lautensack, jedoch mit einer kleinen

Laudatio. Fast auf den Tag genau vor 10 Jahren, am 19. März 2003, wurde Joachim Lautensack beim Landeskongress der DPoIG in Karlsruhe zum Landesvorsitzenden der DPoIG gewählt. Mit einem Blumenstrauß, einem Weinpräsent und lang anhaltendem Applaus bedankten sich der Laudator und die DPoIG-Delegierten für 10 Jahre erfolgreiches Engagement an der Spitze der stärksten Polizeigewerkschaft in Baden-Württemberg. ■



Mitgliederwerbeaktion der DPoIG sehr erfolgreich

Gewinner wurden per Los ermittelt.

Die beiden „Lostrommeln“ mit den Namen der Teilnehmer an der DPoIG-Mitgliederwerbeaktion waren sehr gut gefüllt. In der einen Lostrommel befanden sich die Namen der Neumitglieder der DPoIG, in der anderen Lostrommel die der Werber. Unter den Neumitgliedern und deren Werbern wurden jeweils 1, 1/2, 1/4 und 1/10 Unze Gold verlost. Zeugen der Verlosung waren die 120 Dele-

gierten des Landeshauptvorstandes. Als Glücksfeen agierten zwei der Sponsoren dieser Werbeaktion, Herr Hökel von Wüstenrot und Herr Lück von der debeka.

Einige Gewinner waren selbst Delegierte der Landeshauptvorstandstagung und konnten ihren Gewinn persönlich entgegennehmen. Die Gewinne wurden den Delegierten der

jeweiligen Kreis- und Ortsverbände mit der Bitte übergeben, diese verbunden mit den

herzlichen Glückwünschen der DPoIG an die Gewinner zu übergeben.





> Glücksfee Herr Hökel, Wüstenrot



> Glücksfee Herr Lück, Debeka

Unerwarteten Besuch der angenehmen Art erhielt das neue DPoIG-Mitglied Andreas Wagner vom Kreisverband Ulm in Person von Kreisgeschäftsführer Reiner Vetter und dem Kreisverbandsvorsitzenden, OV Feuerwehr, Siegfried Braun. Im Namen der DPoIG Baden-Württemberg überreichten sie dem Kollegen Wagner den Hauptgewinn der Mitgliederwerbepaktion „DPoIG – Gold wert!“. Der sichtlich überraschte und erfreute Wagner wurde aus mehreren hundert Werbern als Gewinner ermittelt und ist jetzt stolzer Besitzer einer Unze Gold. „Es lohnt



sich, Gewerkschaftsmitglied zu sein“, so Wagners erste Worte.

Hoch erfreut konnten Anfang April auch die beiden Gewinner des Kreisverbandes Esslin-



gen bei der Mitgliederwerbepaktion „DPoIG – Gold wert“, Andreas Glöckner und Bianca Mutzbauer, ihre Gewinne vom Kreisvorsitzenden Adi Seiter in Empfang nehmen. Das Be-

sondere daran war die Tatsache, dass Andreas Glöckner als Gewinner von einer Unze Gold von der Gewinnerin der 1/2 Unze Gold Bianca Mutzbauer erworben worden war. ■

Großes Interesse an Informationsveranstaltung für Tarifangestellte

Projekt PP Tuttlingen – Landkreise Freudenstadt, Rottweil, Tuttlingen, Schwarzwald-Baar- und Zollernalbkreis

Am Mittwoch, 27. März 2013, fand eine vom Personalrat organisierte Informationsveranstaltung für Tarifangestellte statt. Im Gemeindehaus in Deißlingen wurden durch die beiden Referenten Manfred Riehl und Michael Schöfer von

der Deutschen Polizeigewerkschaft (DPoIG) im ersten Teil wesentliche tarifrechtliche Regelungen vorgestellt und im zweiten Teil eine Einführung in die besonderen Rechtsvorschriften zur sozialverträglichen Umsetzung gegeben. Die



> Manfred Riehl und Michael Schöfer stellen wesentliche tarifrechtliche Regelungen vor.



Möglichkeit, im Anschluss Fragen zu stellen, nahmen viele Beschäftigte in Anspruch, um persönliche Unklarheiten zu beseitigen. Die zentrale Botschaft des Vertreters der Personalräte im Projekt PP Tuttlingen, Jürgen Vogler, und der Personalratsvertreter der Polizeidirektionen war, sich an den jeweiligen Personalrat zu wenden, falls Probleme für die/den einzelne/n Mitarbeiterin/-er ersichtlich werden.

Als Vertreter des Projekts war Ltd. PD Thimm der Einladung zur Veranstaltung gefolgt. In seinem Schlusswort zur Veranstaltung erinnerte er daran, dass auch die Projektleitung an bestmöglichen Lösungen interessiert ist, die sowohl dienstliche als auch persönliche Interessen berücksichtigen, sowie daran, dass bisherige Entscheidungen vom selben Personenkreis in den Polizeidirektionen auch in diesem Sinne nach bestem Wissen und Gewissen getroffen wurden.

Personelle Verstärkung im Projektbüro

Nachdem KR Landgraf bereits seit Anfang Februar mit der Wahrnehmung der Geschäfte im Projekt Neubeschaffung Polizeihubschrauber beauftragt wurde, gab es im März gleich drei neue Gesichter im Projektbüro Tuttlingen.

Von der Kriminalpolizei in Balingen kam KHK Andreas Grimm nach Tuttlingen. Ebenfalls verstärken EPHK Gerhard Bitsch vom Polizeirevier Spaichingen und PK Steffen Spath von der Polizeidirektion Konstanz das Team rund um den

Projektleiter. Bilder der neuen Mitarbeiter sind beziehungsweise werden in Kürze auf unserer Homepage Projekt PP Tuttlingen eingestellt.

Sachstand IBV: Über 1 000 Wünsche für das künftige PP Tuttlingen

Über 1 000 Wünsche wurden bisher für Stellen im künftigen Polizeipräsidium Tuttlingen von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bekundet. Bei dieser Zahl ist aber weder nach Zugehörigkeit zu einer bisherigen Dienststelle noch nach Erst-, Zweit- oder Drittwunsch unterschieden. Die Eingabephase endet am Dienstag, den 9. April 2013. Bis dahin haben alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter noch Gelegenheit, bis zu drei Verwendungswünsche anzugeben. Anschließend beginnt die Zuordnung durch die personalverwaltenden Dienststellen (im Bereich des Projekts PP Tuttlingen sind das drei Landespolizeidirektionen), bevor unser Projekt über die Daten verfügen und mit der Erstellung des Personalkonzepts beginnen kann.

Ansprechpartner für IBV-Härtefälle

In besonderen Einzelfällen können sich besonders sensible Sachverhalte nicht für eine Behandlung in den Projekten/Personalkommissionen eignen. Dies kann beispielsweise bei spezifischen gesundheitlichen Beeinträchtigungen der Fall sein, denkbar sind aber auch herausragende Problemlagen im persönlich-sozialen Umfeld, die unter Umständen

einer besonderen Handhabung bedürfen.

Deshalb sind für besondere Härtefälle bei den personalverwaltenden Stellen jeweils zwei Vertrauenspersonen für das IBV benannt, an die sich Beschäftigte wenden können, wenn aus ihrer Sicht eine ganz besondere Vertraulichkeit geboten ist. Die IBV-Vertrauens-

personen erhalten ein unmittelbares Vortragsrecht gegenüber den Projektleitungen und den Personalverwaltungen.

Die Ansprechpartner der für das Projekt PP Tuttlingen zuständigen Landespolizeidirektionen finden Sie auf der Homepage des Projekts unter „IBV“.

DPoIG-Wonneproppen: Web-Sieger des Monats April 2013

Viele DPoIG-Mitglieder klickten sich durch die Fotogalerie der DPoIG-Wonneproppen und wählten dadurch den Wonneproppen-Sieger des Monats April 2013!



Noah Jakob Reitter +++ 24/09/2012 +++ 3 750 g +++ 55 cm +++

Das Baby mit den meisten Klicks hat gewonnen.

Herzlichen Glückwunsch an das WEB-Sieger-Baby Noah Jakob Reitter.

Die Eltern erhalten von der DPoIG einen Gutschein für ein Abendessen.

Wonneproppen-Kandidaten Mai 2013

Heute stellen wir Ihnen die Kandidaten zur Wahl des Wonneproppens des Monats Mai 2013 vor, die ihre Bewerbung bis zum Redaktionsschluss eingereicht haben. Bitte stimmen Sie unter www.dpolg-bw.de ab und wählen Sie den DPoIG-Wonneproppen des Monats Mai 2013.

Den Web-Sieger stellen wir jeweils in der folgenden Ausgabe des POLIZEI-SPIEGELS vor.



Paul Julius Moosmann +++ 23/8/2012 +++ 3 800 g +++ 53 cm

Leonard Elias Ried +++ 10/11/2012 +++ 4 190 g +++ 54 cm

Mika Henky +++ 18/8/2012 +++ 2 450 g +++ 46 cm +++
Matti Henky +++ 1 780 g +++



Polizeifest mit Comedy und Akrobatik

„Tatort“-Titelmelodie lockt Gäste auf die Tanzfläche

Der DPolG-Kreisverband Baden-Baden/Rastatt/Bühl feiert im Bürgerhaus Neuer Markt ein rauschendes Fest mit hochkarätiger Unterhaltungsshow.

Ein rauschendes Fest mit einer hochkarätigen Unterhaltungsshow erlebten mehrere hundert Gäste, die zur 30. Auflage des Polizeifestes in das Bürgerhaus Neuer Markt gekommen waren. Eingeladen hatte der Kreisverband der Polizeigewerkschaft.

Mit dem „Fest der Polizei“ setzte die Deutsche Polizeigewerkschaft (Kreisverband Baden-Baden/Rastatt/Bühl) am Samstagabend, den 9. März im Bürgerhaus Neuer Markt eine langjährige Tradition fort: „Wir gehen mit diesem Fest heute in die 30. Runde“, so der Kreisvorsitzende Eberhard Wetzel. Erfreut zeigte er sich über den gut besetzten Saal: Neben zahlreichen Repräsentanten der Polizei – unter ihnen Detlef Werner, kommissarischer Leiter der Landespolizeidirektion in Karlsruhe – wohnten auch Landrat Jürgen Bäuerle, Oberbürgermeister Hubert Schnurr und MdL Tobias Wald der Veranstaltung bei.

Die Gewerkschaftsspitze mit Joachim Lautensack und Manfred Riehl kämpften an diesem Tag in der Tarifkommission um den Tarifabschluss in Potsdam und kamen so nicht in den Genuss des Festes. Mit den Bezirksvorsitzenden von Nord- und Südbaden, Egon Manz und Berndt Wittmeier, sowie dem weiteren Landesvorstandsmitglied Manne Ripberger, dem ehemaligen Bundesvorsitzenden Wolfgang Speck und na-

türlich dem Ehrenvorsitzenden des Kreisverbandes, Lothar Reimann, konnten honorierte Gewerkschafter von Eberhard Wetzel begrüßt werden.

Die ungebrochen große Beliebtheit des Galaabends liegt sicher in seinem hohen Unterhaltungswert begründet: Zu Recht versprach Moderator Harry Delor eine Mischung aus „Show, Comedy und Artistik“.

Zunächst äußerte Wetzel allerdings noch seine Besorgnis um die bevorstehende Polizeireform, in deren Zuge die Polizeidirektion Rastatt/Baden-Baden/Bühl Offenburg zugeordnet wird: Er bezeichnete die Reform als „Riesenbelastung“, ihre Inhalte als „zum Teil überdimensioniert“; viele Beschäftigte „werden ihren Arbeitsplatz verändern müssen“.



Für einige Stunden traten diese Schatten am Horizont jedoch in den Hintergrund:

Mit der Valendras-Showband stand den Veranstaltern eine Band zur Seite, die in ihren besten Zeiten einst die großen Stars der Republik musikalisch begleitete. Obwohl die Bandmitglieder augenscheinlich den Zenit ihres juvenilen Erscheinungsbildes überschritten haben, holten ihre Melodien die Gäste vorbehaltlos von ihren Sesseln geradewegs auf die

Tanzfläche. Den richtigen Ton trafen die sechs Musiker gleich zu Beginn, als sie die Titelmelodie der „Tatort“-Krimiserie erklingen ließen.

Mit einer höchst professionellen Solo-Show, die von der albernsten Ulknudel bis zum Meister der Parodie reichten, setzte sich Moderator Harry Delor auf der Bühne in Szene. Oft ging er auf Tuchfühlung mit dem Publikum. Mit frecher Berliner Schnauze persiflierte er zum Vergnügen der Anwesenden





manche Sternchen des Showgeschäfts.

Nahezu perfekt gab er sich als Stimmenimitator von Joe Cocker. Ein krasses Erscheinungsbild bot sich dem Publikum, als Harry Elvis Presley bei seinem berühmten Auftritt auf Hawaii imitierte. Natürlich durften die übertrieben großen schwarzen Koteletten nicht fehlen.

Zum Programm zählten weitere Höhepunkte wie der Artist Jean Ferry, der mit einer Mischung aus Comedy und Akrobatik faszinierte: Mit treudummer, clownesker Gestik und Mimik vollbringt der vermeintliche Tollpatsch am Trampolin oder an einer frei stehenden Leiter beacht-

liche Kunststücke, fliegt – beinahe – bis ins Publikum und scheint bei waghalsigen Saltos nur gerade noch der totalen Bruchlandung zu entgehen: gekonnt, atemberaubend, urkomisch – und perfekt inszeniert.

Es gibt viele Gruppen, die Abba nachahmen, doch keine scheint sie so authentisch in Gesang und Erscheinungsbild zu verkörpern, wie die Abba-Waterloo-Coverband.

Als Höhepunkt wurde der Song Waterloo spektakulär mit der tragischen Figur Napoleons inszeniert. Hinter dickem Nebel erschien die unvergessliche „Anna“ in ihrem typischen blau getünchten Satin-Outfit. Mit weißen Lederstiefeln stöckelte



sie auf der Bühne umher wie einst das Original. Verblüffend realistisch erschien auch „Ben-ny“ mit gezackter E-Gitarre und den charakteristischen Plateauschuhen. Die Showband vermittelte die Atmosphäre, die die

Gäste in den Erinnerungen der 1970er-Jahren schwelgen ließ. Tanzrunden mit der Valendras-Showband, von vielen Gästen eifrig wahrgenommen, rundeten das fröhlich-bunte Festprogramm ab. ■

